Geschäftsbericht 2014

Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv

jobcenter aha
Kreis Soest

Inhalt

Vorwort zum Geschäftsbericht 2014 4

Arbeitsmarkt
Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften 6
Entwicklung der Arbeitslosigkeit 7
Ziel: Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit 9
Ziel: Langzeitbezug vermeiden 9

Zielgruppen
Menschen mit Behinderung 10
Alleinerziehende 11
Erfolgreich selbstständig ohne Hilfe - ESOH 12
U25 - Junge Menschen ohne Arbeit 13
Ältere Arbeitslose über 50 Jahre 14

Kosten der Grundsicherung
Ausgaben 15
Aufstockende Leistungen 16
Sanktionen 17

Bildung und Teilhabe 18

Widersprüche und Klagen 19

Instrumente und Projekte
Eingliederungsmittel 20
Bürgerarbeit 21
Das Projekt „50+ aktiv“ 22

Sprachkurse 24

Arbeitgeberansprache
Job-Speed-Dating 25
aha-Effekte 26

Veranstaltungen und Netzwerke
Karrieretag der Fachhochschule Südwestfalen 27
Ausbildungsmarkt in Ense 28
Aktionstag Arbeit und Ausbildung 29
Ausbildungsmarkt Hellweg 30

Internes
Tag der Leistungsteams 31
Betriebliche Gesundheitsförderung 32
Familienfreundliches Unternehmen 33
Weihnachtswunsch-Aktion 34

Impressum

Vorwort zum Geschäftsbericht 2014

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

eine konstante wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2014 ermöglichte es dem Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv (AHA) viele arbeitslose Bürgerinnen und Bürger, die im Kreis Soest Leistungen nach dem zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II) erhielten, in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Insgesamt nahmen knapp 3.300 Frauen und Männer ein Beschäftigungsverhältnis auf. Neben der wirtschaftlich stabilen Lage im Kreis Soest konnte diese Integrationszahl durch verschiedene Strategien und Maßnahmen des Jobcenters erreicht werden. Die entwickelten Instrumente zielten auf eine bestmögliche Unterstützung der Kundeninnen und Kunden sowie ihre Integration auf dem Arbeitsmarkt ab.

Im vergangenen Geschäftsjahr legte das Jobcenter, wie auch in den Vorjahren, verstärkt auf die individuelle Förderung und Qualifizierung sowie auf eine regelmäßige Arbeitgeberansprache wert. Die stetige Entwicklung eines großen Netzwerkes zwischen Arbeitgebern, Bildungsträgern, Beratungsstätten und dem Jobcenter, ermöglicht es der AHA die regionalen Ressourcen bestmöglich zu nutzen und seine Kundinnen und Kunden passgenau zu qualifizieren und zu vermitteln.
Seitens der Integrationsfachkräfte fand im vergangenen Jahr 2014 eine intensive, bewerberorientierte Ansprache der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber statt und es konnten gezielt Arbeitsstellen für die Kundinnen und Kunden des Jobcenters akquiriert werden.

Eine Neuerung im Berichtsjahr brachte zudem die Umstellung der Leistungssoftware A2LL (Arbeitslosengeld II – Leistungen zum Lebensunterhalt) auf das Programm ALLEGRO (Alg II - Leistungsverfahren Grundsicherung Online). Beispielsweise bei Gesetzesänderungen ist eine schnelle Anpassung der Software möglich, um fortwährend eine pünktliche und rechtmäßige Zahlung von Leistungen nach dem SGB II zu gewährleisten. Bis Juni 2015 wird in allen gemeinsamen Einrichtungen in Deutschland vollständig auf ALLEGRO umgestellt. Auch das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv im Kreis Soest arbeitete in der zweiten Jahreshälfte 2014 intensiv an der Einführung des Programms.

Weiterhin wird sich das Jobcenter im Jahr 2015 am ESF-Bundesprogramm zur Integration von langzeitarbeitslosen Leistungsbeziehern beteiligen. Bereits im Herbst 2014 begannen die Vorbereitungen, um im Folgejahr ein effizientes Förder- und Unterstützungsangebot vorhalten zu können.

Zusammenfassend blickt das Jobcenter auf ein erfolgreiches Berichtsjahr 2014 zurück. Gute Integrationsquoten und besonders weniger Langzeitbezieher spiegeln die gute Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen weitere Zahlen, Ergebnisse und Projektberichte präsentieren.

Soest, Mai 2015

Martin Steinmeier
Geschäftsführer

Barbara Schäfer
stv. Geschäftsführerin

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften

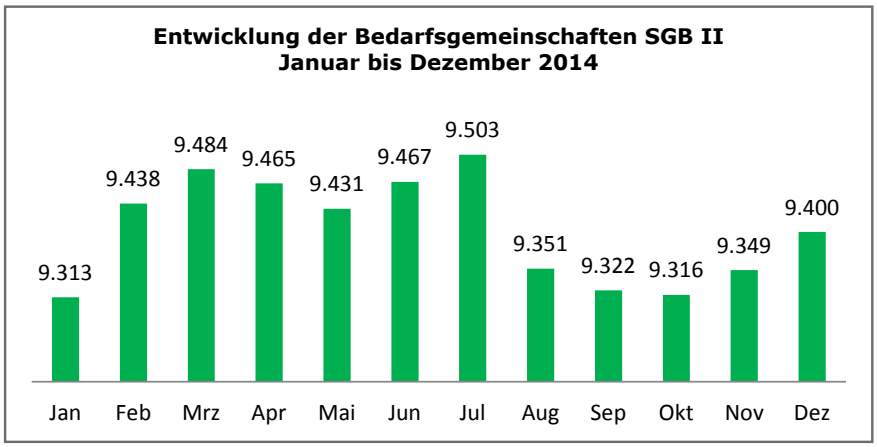
Zu einer Bedarfsgemeinschaft gehören neben dem hilfebedürftigen Leistungsempfänger in der Regel alle weiteren erwachsenen und minderjährigen Personen, die überwiegend mit ihm in einem gemeinsamen Haushalt leben und wirtschaften.

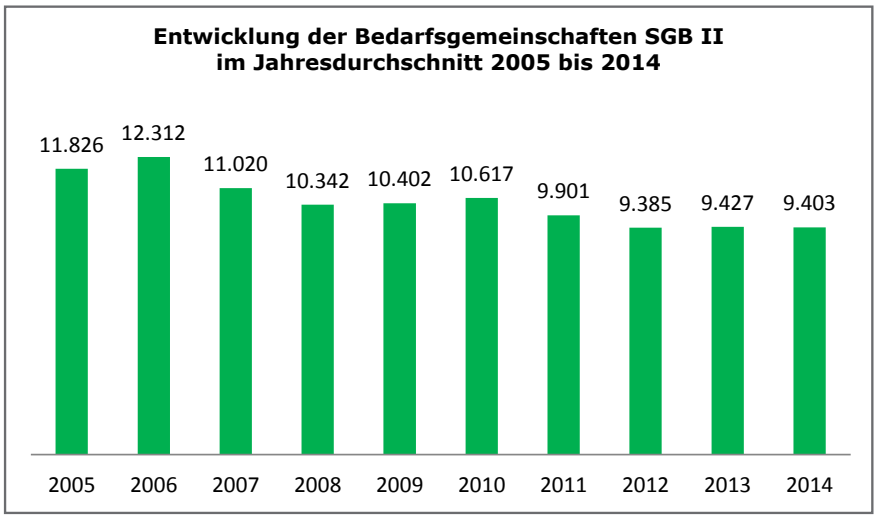
Eine Bedarfsgemeinschaft kann in der Regel mit der Familie/ Partnerschaft gleichgesetzt werden. Zu ihr gehören zum Beispiel die Partnerin oder der Partner und die unverheirateten Kinder ohne eigenes Einkommen, wenn diese mit im Haushalt leben.

Trend 2014

Im Berichtszeitraum folgte die Zahl der Bedarfsgemeinschaften dem Trend der Jahre 2010 bis 2012 und zeigte sich rückläufig. Im Vergleich der Jahresdurchschnitte 2014 zu 2013 betrug der Rückgang 24 Bedarfsgemeinschaften.
Von Januar bis März nahm die Zahl der Bedarfsgemeinschaften aufgrund des vorangegangenen Winterhalbjahres zu. Der Höchstwert im Jahresverlauf ist im Juli festzustellen. Nachfolgend sank die Zahl in der zweiten Jahreshälfte auf bis zu 9.316 im Oktober.

Insgesamt blieb die Zahl der Bedarfsgemeinschaften im Jahresdurchschnitt fast immer unter der Marke von 9.500 Haushalten. Nur im Juli wird eine leichte Überschreitung dieser Grenze um drei Haushalte deutlich.



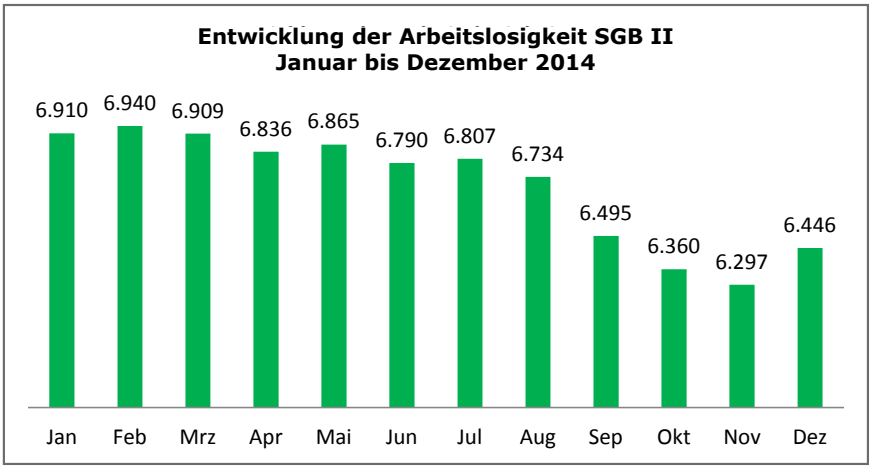


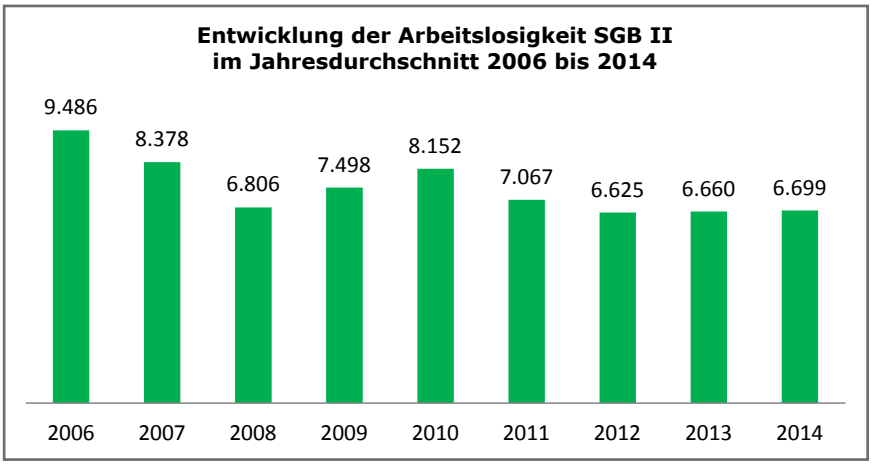
Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Personen in einer Bedarfsgemeinschaft werden nicht automatisch zu den Arbeitslosen gezählt. Als arbeitslos gilt, wer mindestens 15 Jahre alt ist sowie das gesetzliche Renteneintrittsalter noch nicht erreicht hat, zudem erwerbsfähig ist und weniger als 15 Stunden pro Woche arbeitet. Darüber hinaus zählen Personen, die an einer schulischen oder betrieblichen Ausbildung oder an einer Aktivierungs- oder Qualifizierungsmaßnahme teilnehmen, nicht als arbeitslos.

Die weiterhin gute wirtschaftliche Entwicklung 2014 trug dazu bei, dass die Zahl der Arbeitslosen im Kreis Soest, die Arbeitslosengeld II bezogen, im Durchschnitt unter 7.000 Personen lag. Die Zahlen halten sich in den letzten drei Jahren auf einem konstanten Level von durchschnittlich 6.600 bis 6.700 Arbeitslosen. Nach einem beständigen Niveau mit nur leichten Schwankungen in der ersten Jahreshälfte 2014, ging die Arbeitslosigkeit im Kreis Soest nachfolgend kontinuierlich bis zum Tiefststand im November mit 6.297 Personen zurück. Im letzten Monat des Jahres kam es wieder zu einem Anstieg.

Waren im Vorjahr noch durchschnittlich 6660 Personen arbeitslos, stieg die Zahl im Jahresdurchschnitt minimal auf insgesamt 6699 Frauen und Männer an.



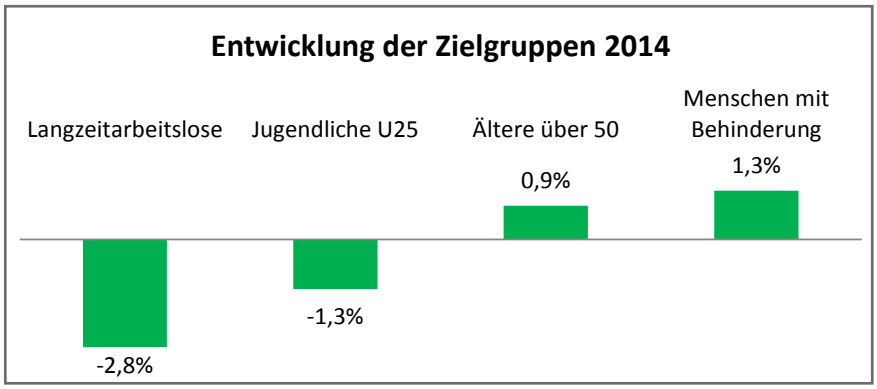


Die Entwicklungen des Arbeitsmarktes wirken sich in unterschiedlichem Maße auf die verschiedenen Zielgruppen aus dem Leistungsbezug des Jobcenters aus.

Die intensive und individuelle Betreuung der AHA hat dazu beigetragen, dass in 2014, entgegen dem Trend des letzten Jahres, eine positive Entwicklung bei der Anzahl der Langzeitarbeitslosen festzustellen ist. Hier ist ein Rückgang um 2,8% zu verzeichnen. Auch die Zahl der jungen Arbeitslosen unter 25 Jahre ging im Jahr 2014 erneut leicht zurück (-1,3%). Bei den Personen über 50 Jahre und den Menschen mit Behinderung bestätigt sich hingegen der Trend der Vergangenheit und es sind leichte Anstiege der Arbeitslosenzahlen erkennbar.

Bedeutend ist jedoch, dass die Zahlen in einem deutlich geringeren Maße angestiegen sind als zuvor. Während von 2012 auf 2013 noch eine Erhöhung bei den älteren Arbeitslosen um 7,3% und bei den Menschen mit Behinderung um 19,3% aufgezeigt wurde, ist im Vergleich 2013 zu 2014 eine deutliche Verbesserung erkennbar. Hier betragen die Erhöhungen nur noch 0,9% beziehungsweise 1,3%.

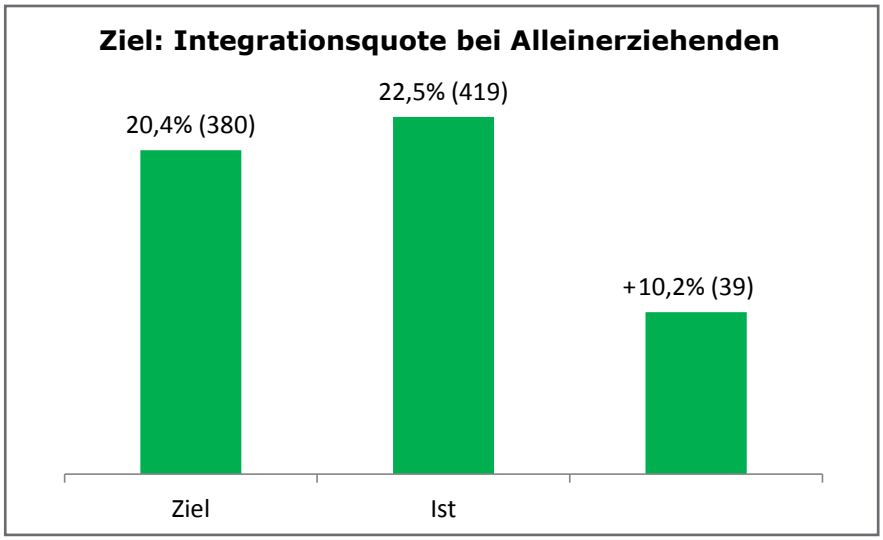
Das Jobcenter führt diese Entwicklungen unter anderem auf das individuelle Coaching im Projekt „50+ aktiv" (siehe Seite 22) und die verstärkte Betreuung durch das Spezialistenteam Reha/SB zurück.



(Vergleichsmonate: Dez. 2013 - Dez. 2014)

Kommunales Ziel: Integrationsquote bei Alleinerziehenden

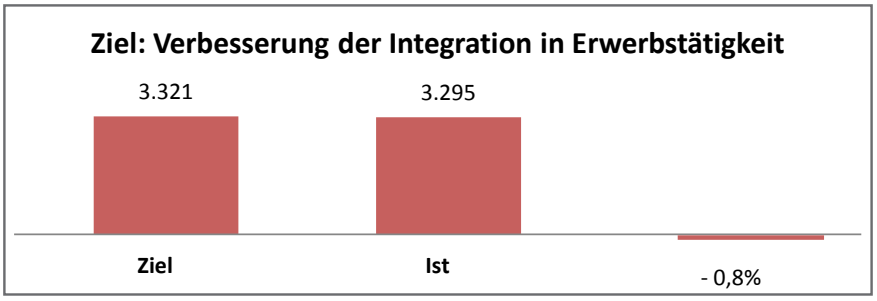
Für das Jahr 2014 wurde für die Gruppe der Alleinerziehenden eine Zielvereinbarung geschlossen. Demnach war für das Berichtsjahr eine Integrationsquote von 20,4% anzustreben. Das gesetzte Ziel konnte übertroffen werden. Es kam zu einer Zielüberschreitung von 10,2% (39 Personen).



Ziel:
Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit

Das SGB II verfolgt zwei große Zielsetzungen:
Die Hilfebedürftigkeit der Leistungsempfänger zu beenden oder zu verringern sowie ihre Eingliederung in Arbeit zu fördern.
Das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv schloss hinsichtlich dieser Ziele mit der Trägerversammlung auch für das Jahr 2014 eine Zielvereinbarung ab.

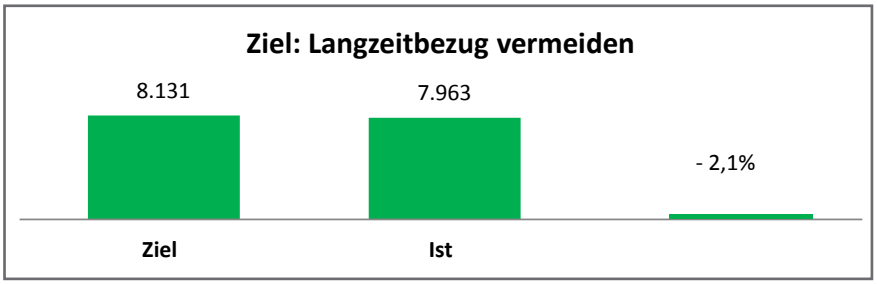
Eines der gesetzten Ziele war es, 3.321 Leistungsberechtigte in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.
Dieses Ziel wurde knapp um 0,8% verfehlt. Es kam nur zu einer Integration von 3.295 Frauen und Männer in Beschäftigung.



Ziel: Langzeitbezug vermeiden

Wer nach dem SGB II als erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig war, gilt als Langzeitleistungsbezieher.

Das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv und die Trägerversammlung setzten das Ziel „Leistungsbezug vermeiden" mit einem Zielwert von 8.131 Personen im Bezug von SGB II-Leistungen für das Jahr 2014 fest. Dieses Ziel wurde um 2,1% übertroffen. Mit 7.963 Personen lag die Zahl der Langzeitleistungsbezieher unter dem angestrebten Wert.



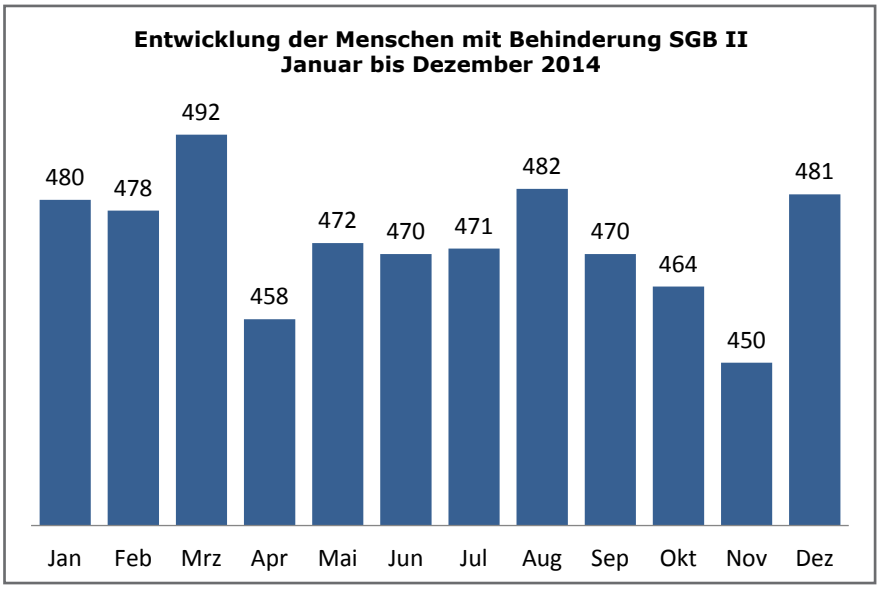
Menschen mit Behinderung

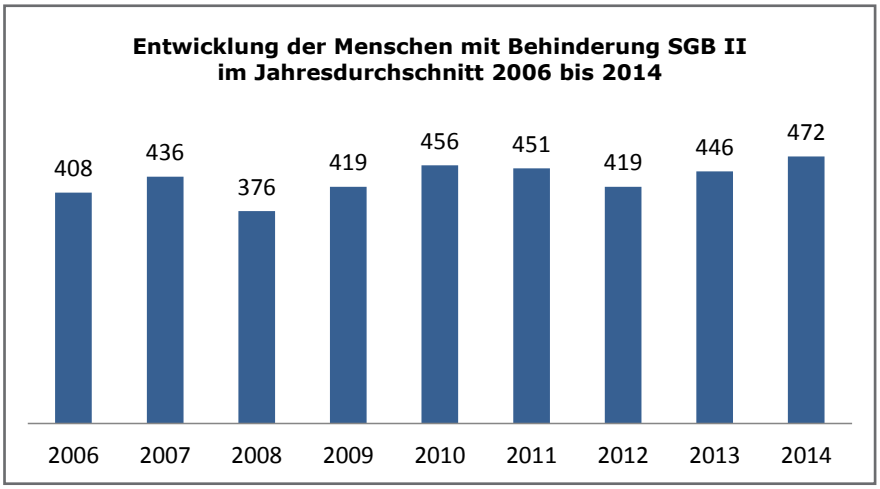
Da es Menschen mit Behinderung und Rehabilitanden häufig besonders schwer auf dem Arbeitsmarkt haben, kümmert sich das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv verstärkt um diese Gruppe potenzieller Arbeitnehmer.

intensiver Kontakt

Das Jobcenter legt hierzu besonders Wert auf einen intensiven Kontakt zu fachbezogenen Trägern und Institutionen, wie unter anderem Krankenkassen, Reha-Trägern oder Integrationsfachdiensten. Die AHA strebt zudem den engen Austausch mit anderen Jobcentern der Region an. Das Jobcenter informiert Arbeitgeber sowie Leistungsempfänger über Rehabilitations- und passgenaue Unterstützungsmöglichkeiten zum Einsatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Im Jahr 2014 waren durchschnittlich 472 Personen mit Behinderung im Kreis Soest arbeitslos. Die Anzahl der Hilfebedürftigen in dieser Personengruppe stieg somit im Vergleich zum Vorjahr um circa 5,8% an. Mit Blick auf den Verlauf über die Monate im Berichtsjahr werden ausgeprägte Schwankungen der Zahlen deutlich. Neben Höchstwerten im März mit 492 und im Dezember mit 481 Personen, sind im April und im November die tiefsten Werte mit unter 460 arbeitslosen Menschen mit Behinderung festzustellen.



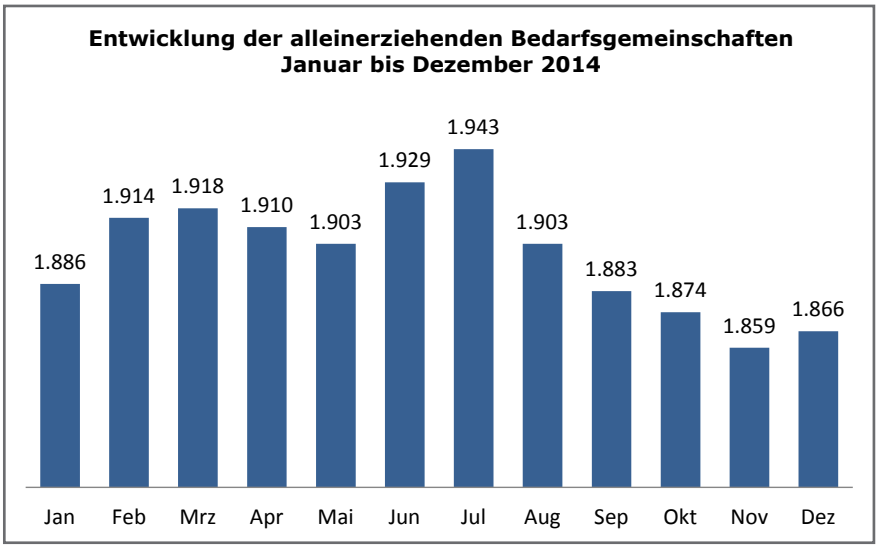


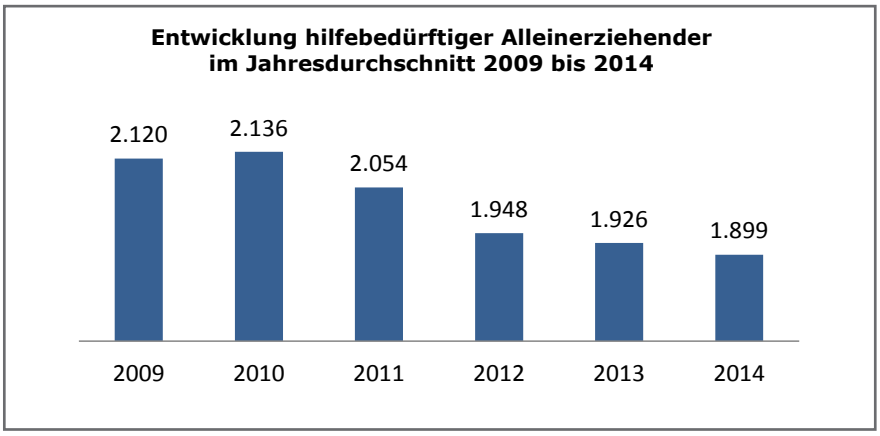
Alleinerziehende

Das reibungslose Zusammenspiel von Berufstätigkeit und Kindererziehung ist immer noch eine Herausforderung, besonders für Alleinerziehende. Ein wichtiger Grund für das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv, sich dieser Gruppe gezielt anzunehmen und sie tatkräftig und je nach individuellem Bedarf bei der Integration in die Erwerbsarbeit zu unterstützen.

Die AHA hilft Alleinerziehenden neben der Suche nach einem passenden Arbeitsplatz auch durch Beratungen zu Qualifizierungsangeboten oder zur Finanzierung einer Ausbildung. Zudem bietet das Jobcenter Hilfe bei der Suche nach einem Betreuungsplatz für Kinder. Im Jobcenter AHA gibt es aus diesem Grund ein eigenes Fachteam für Alleinerziehende, das an allen Standorten vertreten ist.

In der zweiten Jahreshälfte 2014 zeigt sich ein stetiger Rückgang der Anzahl der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften. Von 1.943 Bedarfsgemeinschaften im Juli sank die Zahl bis auf 1.859 im November. Auch im Jahresdurchschnitt ist ein Rückgang von circa 1,42% im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Hier verringerte sich die Anzahl von 1.926 auf 1.899.





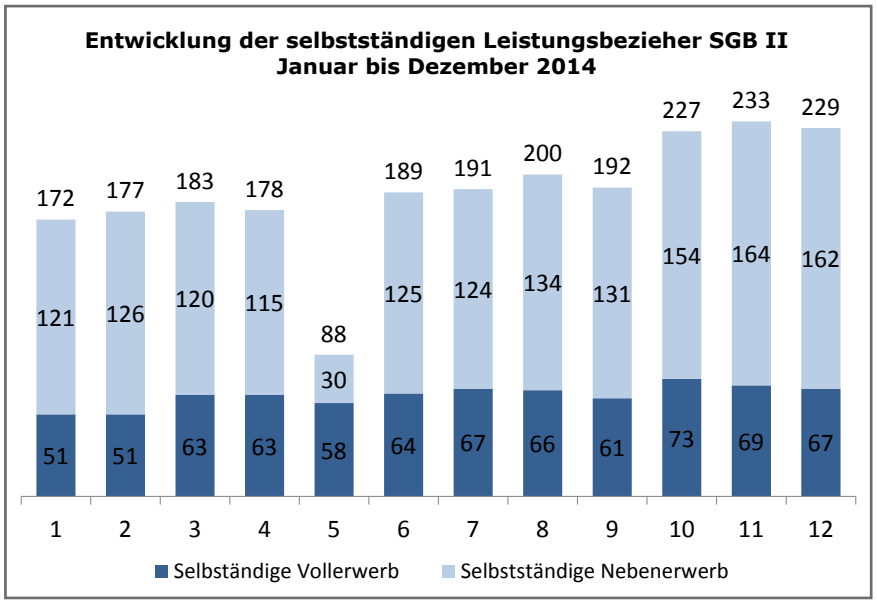
Erfolgreich selbstständig ohne Hilfe - ESOH

Unterstützung für gute Ideen

Kundinnen und Kunden, die SGB-II-Leistungen erhalten und sich selbstständig machen möchten, werden in der AHA von dem Team „ESOH - Erfolgreich selbstständig ohne Hilfe" betreut.

Können die Selbstständigen, besonders zu Beginn ihrer Tätigkeit, ihren Lebensunterhalt nicht vollständig durch das erwirtschaftete Einkommen sichern, unterstützt das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv die Selbständigen. Ein speziell für die Beratung der Zielgruppe geschultes Team betreut Existenzgründerinnen und -gründer. Geschäftsideen und -konzepte, die mittelfristig eine Tragfähigkeit des Unternehmens sowie den Wegfall der Hilfebedürftigkeit des Selbständigen und seiner Bedarfsgemeinschaft erwarten lassen, werden bis zu zwei Jahre mit arbeitsmarktlichen Förderleistungen unterstützt.

Von durchschnittlich 188 Selbständigen im Berichtszeitraum übten im Schnitt 63 diese im Vollerwerb aus. Im Nebenerwerb waren in 2014 weitere 125 Selbständige tätig.



Die Zahl der selbstständigen Leistungsbezieher hielt sich bis zum September 2014 auf einem konstanten Niveau. Lediglich im Mai war ein starker Abfall auf 88 Selbstständige zu verzeichnen. Zum Ende des Jahres von Oktober bis Dezember zeigte sich hingegen ein Anstieg auf durchschnittliche 230 selbständige Leistungsbezieher, die durch das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv betreut und beraten wurden.

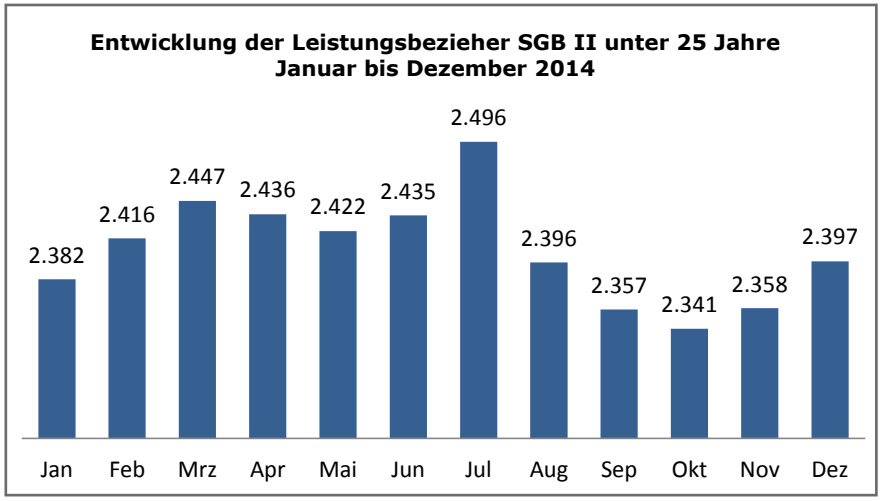
U 25 - Junge Menschen ohne Arbeit

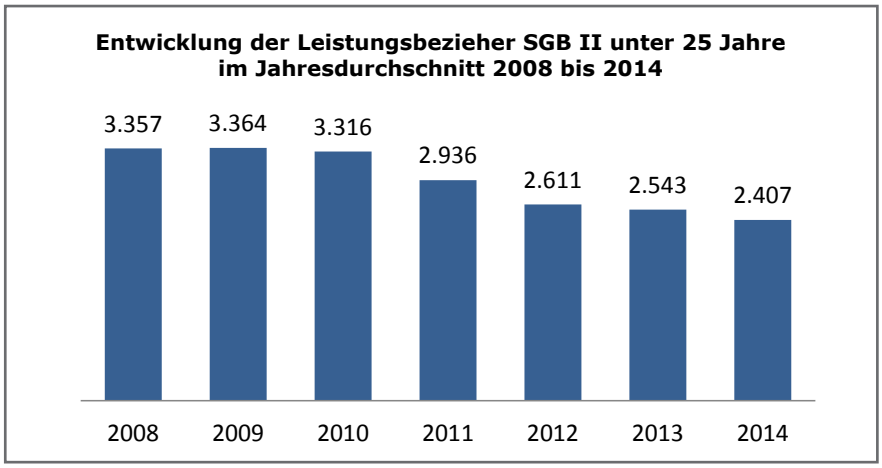
Personen im Arbeitslosengeld II - Bezug zwischen 15 und 25 Jahre werden im Jobcenter dem Bereich „U25" zugeordnet und von Teams betreut, die speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet sind. Die aktive Betreuung der Jugendlichen beginnt mit Vollendung des 15. Lebensjahres. Ziel ist es, den Übergang von der Schule bis in den Beruf zielorientiert zu begleiten und zu unterstützen. Ebenso intensiv erfolgt die Begleitung des Übergangs von der Berufsausbildung in den Arbeitsmarkt.

Intensive Unterstützung bis in den Arbeitsmarkt

Die Hilfebedürftigkeit im Bereich U25 kommt überwiegend durch die individuelle Familiensituation der Kundinnen und Kunden zustande. Oft reicht das Einkommen von Eltern oder Partner nicht aus, um den Lebensunterhalt der gesamten Bedarfsgemeinschaft zu sichern.

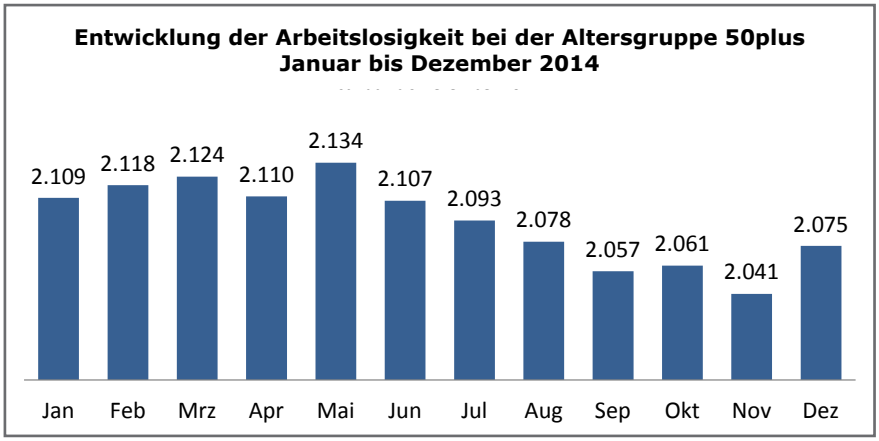
Auch im Jahr 2014 hielt sich der positive Trend der letzten Jahre und die Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Kreis Soest, die Leistungen nach dem SGB II erhielten, nahm ab. Im Jahresdurchschnitt waren 2.407 Frauen und Männer aus dieser Altersgruppe auf die Leistungen des Jobcenters angewiesen. Im Vergleich zum Vorjahresdurchschnitt nahm die Zahl der Bezieherinnen und Bezieher um knapp 140 Personen ab.
Selbst zum Höchststand der Monatswerte im Juli 2014 lag die Anzahl der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger unter 25 Jahren bei weniger als 2.500.





Ältere Arbeitslose über 50 Jahre

Für die Anzahl arbeitsloser Frauen und Männer über 50 Jahre zeigen sich im Jahr 2014 saisonale Schwankungen. Im Mai wurde ein Höchstwert von 2.134 erreicht. In den Monaten bis September ist eine stetige Abnahme der Anzahl der arbeitslosen Menschen in dieser Personengruppe festzustellen. Nach einem kurzen Anstieg im Oktober liegt der tiefste Wert im Berichtszeitraum mit 2.041 Personen im November. Im Dezember zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderung. In beiden Jahren waren zum Ende des Jahres 2.075 Personen arbeitslos.



Projekt „50+ aktiv“

Frauen und Männer, die älter als 50 Jahre sind, haben die Möglichkeit beim Jobcenter AHA an dem Projekt „50+ aktiv“ teilzunehmen. Dort werden sie gezielt gefördert und können Maßnahmen besuchen, die auf ihre Bedürfnisse und den Arbeitsmarkt zugeschnitten sind. (Weitere Informationen zum Projekt „50+ aktiv“ finden sich auf Seite 22).

Gezielte und individuelle Betreuung im Projekt 50+ aktiv.

Ausgaben

Im Jahr 2014 standen der AHA rund 102,9 Millionen Euro zur Verfügung, die zur Grundsicherung ihrer Kundinnen und Kunden, Beschäftigungsförderung und die eigene Verwaltung aufgewendet wurden.

Die größten Summen wurden hierbei für die Bezieher von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld ausgegeben. Die Ausgaben für Regelleistungen und Sozialgeld, die aus Bundesmitteln bestritten werden, betrugen rund 42,0 Millionen Euro. Knapp 37,8 Millionen Euro wurden für die Kosten der Unterkunft und die damit verbundenen Heizkosten, sowie einmalige Beihilfen ausgegeben. Diese werden aus kommunalen Mitteln finanziert. Im Vergleich zum Berichtszeitraum 2013 sind damit die Ausgaben von Bundesmittel um gut 3,0% und die der kommunalen Mittel um rund 3,1% gestiegen.

Im Bereich der Eingliederungsmittel stand dem Jobcenter im Vergleich zum Vorjahr ein größeres Budget zur Verfügung. Die, verglichen mit den Jahren 2010 bis 2012 jedoch weiterhin reduzierten, bereitgestellten Mittel wurden vollständigt genutzt, um die Kundinnen und Kunden der AHA langfristig in ein Arbeitsverhältnis zu vermitteln.
Eingliederungsmittel dienen auschließlich dazu, die Integration der Kundinnen und Kunden in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Mit circa 6,95 Millionen Euro standen hier rund 1,4% mehr Mittel als in 2013 zur Verfügung.

Das Verwaltungsbudget, aus dem die behördeninternen Mittel für Personal- und Sachkosten bestritten werden, stieg im Geschäftsjahr 2014 um gut 3,8% an.

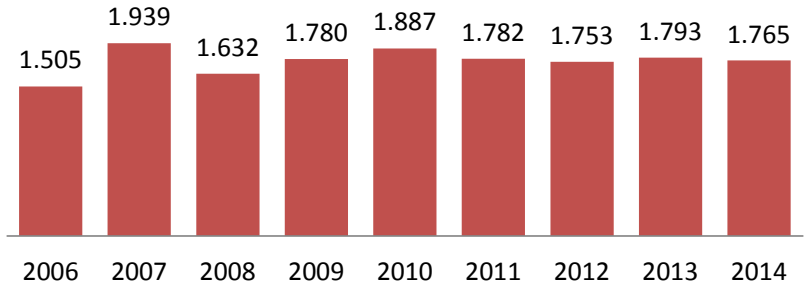
Aufteilung der Kosten von 2009 bis 2013

Ausgaben in TEUR	2010	2011	2012	2013	2014
finanziert aus Bundesmitteln (Regelleistung, Sozialgeld)	45.681	40.820	40.041	40.800	42.042
finanziert aus kommunalen Mitteln (Kosten der Unterkunft, Beihilfen)	39.069	36.980	35.403	36.632	37.781
Eingliederungsmittel	15.526	11.832	9.039	6.851	6.950
Verwaltungsbudget	15.140	15.279	15.248	15.585	16.193
Ausgaben gesamt	115.416	104.911	99.731	99.868	102.966

Aufstockende Leistungen

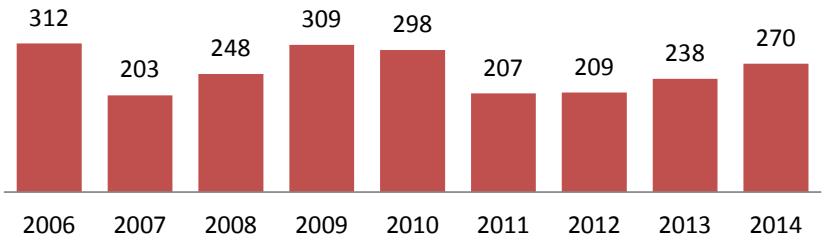
Frauen und Männer, die durch ihre Beschäftigung weniger verdienen als die in Deutschland festgelegte Grundsicherung, sind so genannte Erwerbsaufstocker. Sie erhalten zusätzliche Leistungen vom Jobcenter.
Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Erwerbsaufstocker im Kreis Soest um 28 Personen (circa 1,6%).

Personen mit regulärem Arbeitsverhältnis und ergänzenden SGB II-Leistungen im Jahresvergleich 2006 bis 2014



Die Zahl der Arbeitssuchenden, die aufgrund der geringen Höhe ihres Arbeitslosengeldes I noch zusätzlich Leistungen der Grundsicherung erhielten, ist im Vergleich zum Vorjahr im Berichtszeitraum um ungefähr 13,4% angestiegen.

Personen mit Arbeitslosengeld I-Bezug und ergänzenden SGB II-Leistungen im Jahresvergleich 2006 bis 2014

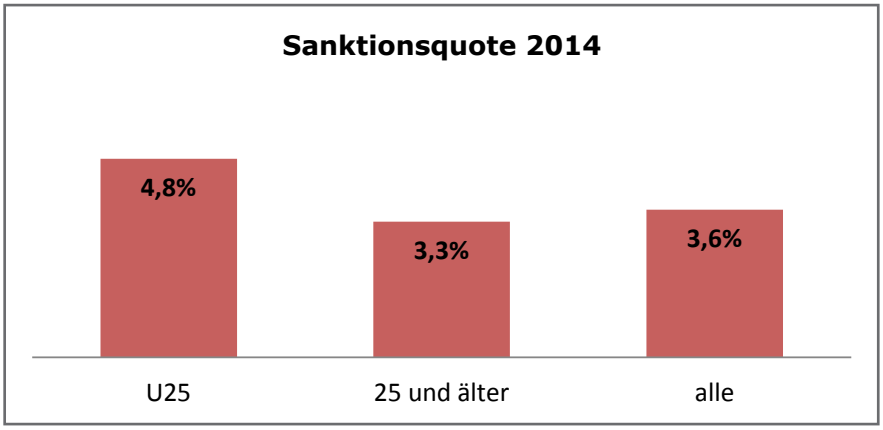


Sanktionen

Jeder erwerbsfähige Hilfeempfänger, der Leistungen nach dem SGB II erhält, ist verpflichtet, sich aktiv um eine neue Arbeitsstelle zu bemühen. Werden die vom Jobcenter angebotenen Vermittlungsvorschläge ohne wichtigen Grund abgelehnt, Eigenbemühungen um Arbeit nicht nachgewiesen oder kommen die Kundinnen und Kunden Gesprächseinladungen nicht nach, werden sie auf Grundlage des Gesetzes sanktioniert. Die Sanktionen können wiederholt und zeitgleich zu weiteren Sanktionen ausgesprochen werden.

Sanktionsquote
3,6 Prozent

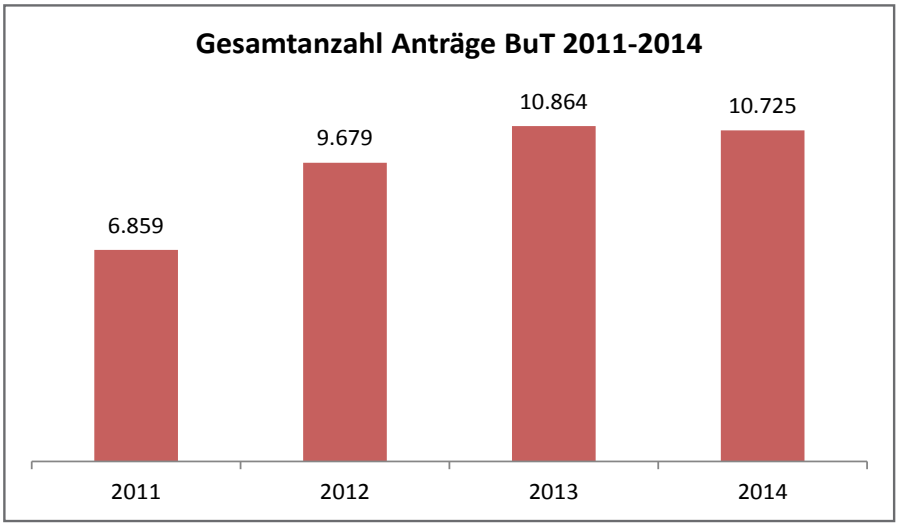
Die Zahl der im Berichtszeitraum ausgesprochenen Sanktionen ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Die Sanktionsquote 2014 lag bei 3,6%, was einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte entspricht. Differenziert man die Sanktionen in die zwei Altersgruppen - unter 25 Jahre (U25) und über 25 Jahre (Ü25) - so zeigt sich für den Bereich U25 eine höhere Sanktionsquote als bei den Personen Ü25. Bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 25 Jahre liegt die Quote bei 4,8%. Dies entspricht knapp 19% weniger als im Vorjahr. Bei den über 25-jährigen liegt die Quote mit 3,3% deutlich niedriger als im U25-Bereich. Hier kam es im Vergleich zu 2013 zu einer Reduzierung um gut 12%.



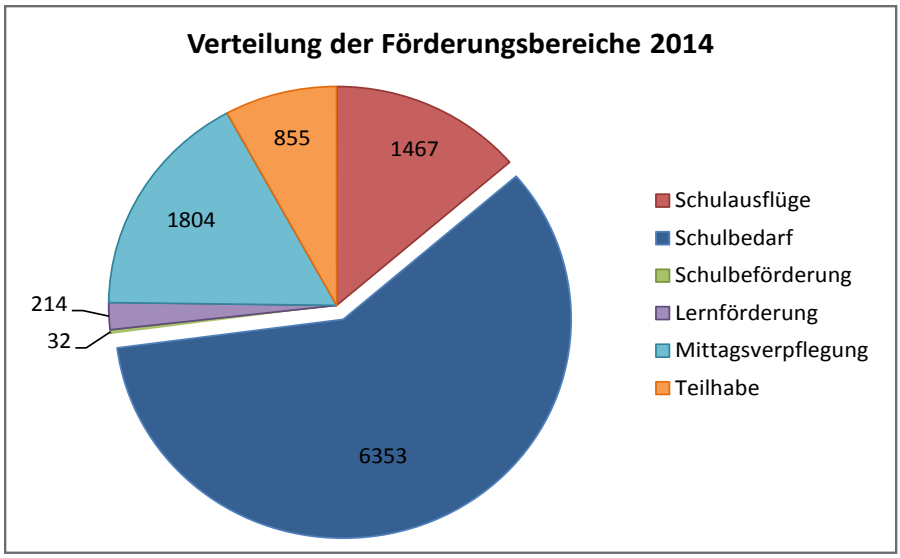
Bildung und Teilhabe

Das 2011 eingeführte Bildungs- und Teilhabepaket bietet Kindern aus einkommensschwachen Familien, die Leistungen nach dem SGB II, Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen, einen Anspruch auf zusätzliche Leistungen.

Hilfebedürftigen Eltern werden durch diese Leistungen neue Möglichkeiten eröffnet, ihre Kinder an Bildungs- und Freizeitangeboten teilnehmen zu lassen. Das Paket umfasst Leistungen in den Bereichen Kultur, Sport, Freizeit, Mittagessen, Lernförderung, Tagesausflüge und Klassenfahrten, sowie für Schülerbeförderung. Die jährliche Erstattung für Schulbedarf in Höhe von 100 EUR wird für Schülerinnen und Schüler bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres automatisch, ohne Antrag veranlasst.



Seit Einführung des Bildung- und Teilhabepakets ist die Zahl der Anträge an das Soester Jobcenter bei den unterschiedlichen Leistungen kontinuierlich gestiegen. Seit dem Jahr 2013 zeigt sich nun ein annähernd stabiler Level der Anträge. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 10.725 Anträge gestellt. Hierfür wurden Zahlungen in Höhe von circa 999.571,49 EUR erfasst.



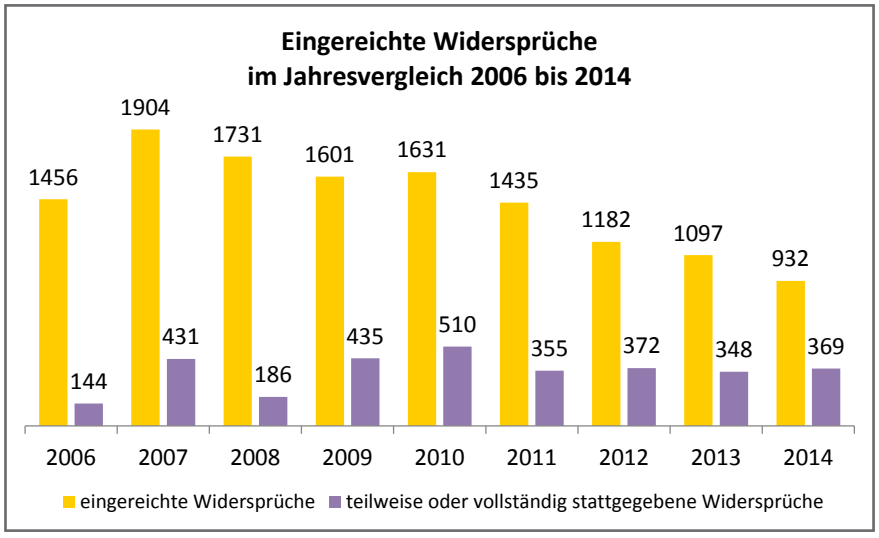
Neben dem Schulbedarf (~59%), werden die meisten Anträge für Mittagsverpflegung (~17%) und Schulausflüge (~14%) gestellt.

Widersprüche und Klagen

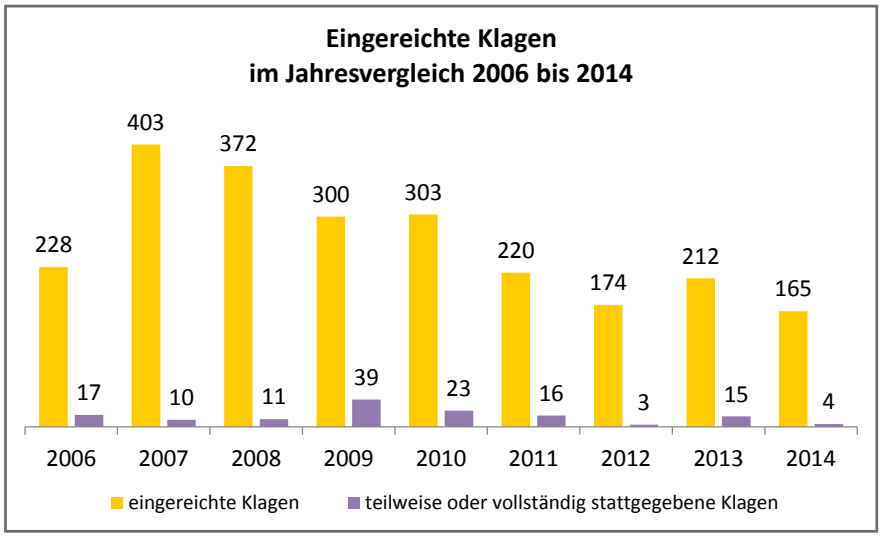
Die Anzahl der Widersprüche ging im Jahr 2014, wie auch schon in den Vorjahren, weiter zurück. Die Kundinnen und Kunden des Jobcenters legten insgesamt 932 Widersprüche gegen erhaltene Bescheide ein. Von diesen wurden insgesamt 269 vollständig und 100 teilweise stattgegeben. Insgesamt sank die Zahl der Widersprüche im Vergleich zum Vorjahr um circa 18%.

sinkende Tendenz

Hat ein Kunde, der im Leistungsbezug des Jobcenters steht, Zweifel an einer Entscheidung, besteht für ihn die Möglichkeit, Widerspruch gegen diese einzulegen. Die hausinterne Widerspruchstelle prüft daraufhin, ob der erlassene Bescheid den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Ist dies der Fall, wird der Widerspruch zurückgewiesen und der Betroffene kann zur weiteren Klärung gegen die Entscheidung bei den Sozialgerichten Klage einreichen. Ist der Widerspruch jedoch gerechtfertigt, wird der Bescheid ganz oder teilweise aufgehoben und gegebenenfalls durch einen Neuen ersetzt.

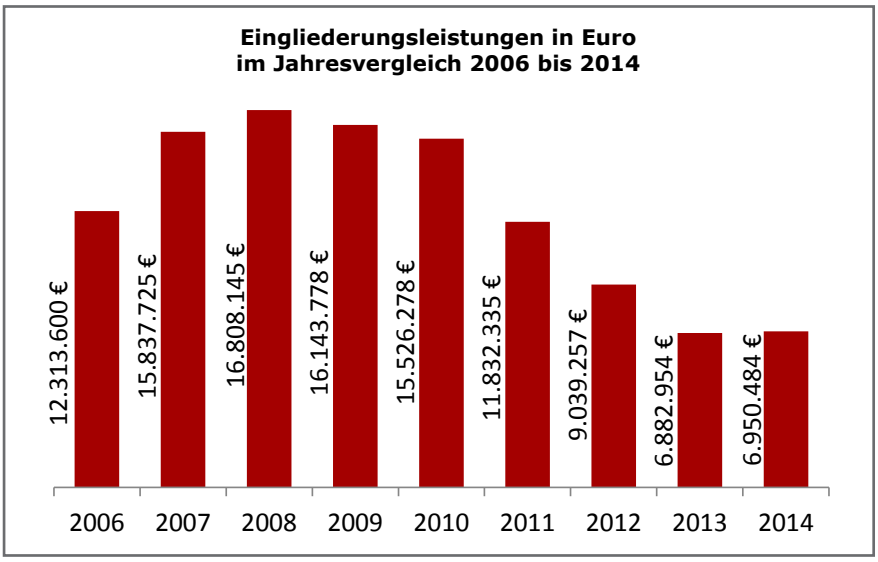


Die Anzahl der eingereichten Klagen in 2014 ist rückläufig. Während im Vorjahr noch 212 Klagen beim Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv eingingen, waren es im Berichtsjahr nur noch 165. Dies entspricht einem Rückgang von gut 28%. In vier Fällen kam es zu einer teilweisen oder vollständigen Stattgabe der Klage.

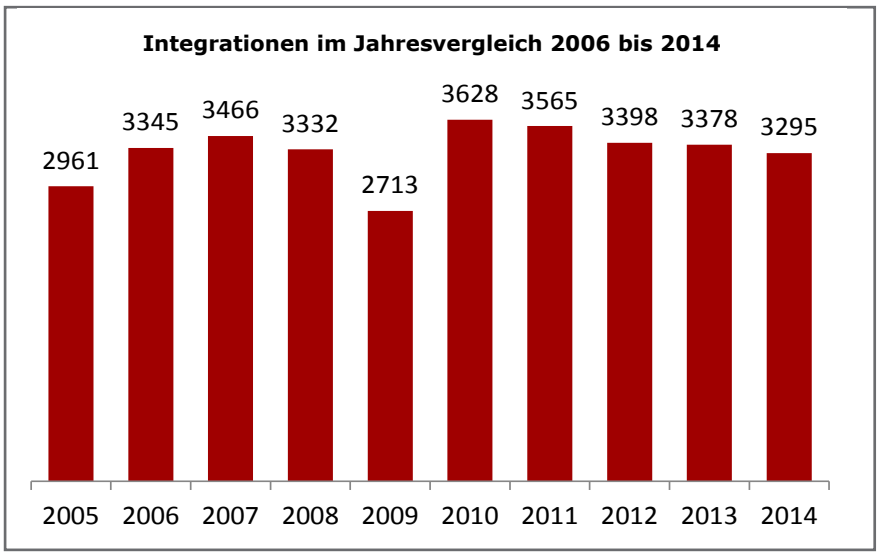


Eingliederungsmittel

Im Berichtszeitraum 2014 standen zur Erreichung der vereinbarten Ziele im Vergleich zum Jahr 2013 ungefähr 67,5 Tausend Euro mehr Eingliederungsmittel zur Verfügung. Die AHA hat es sich zum Ziel gesetzt dieses Budget zu nutzen, um ihre Kundinnen und Kunden besonders durch individuelle Förderungen und Maßnahmen zu unterstützen und zu qualifizieren. Alle diese Leistungen dienen der schnellen und langfristigen Integration in den Arbeitsmarkt und werden durch die Eingliederungsmittel finanziert. Neben den Förderungen der Arbeitssuchenden werden aus diesen Mitteln auch sogenannte Eingliederungszuschüsse an Arbeitgeber gezahlt. Diese Förderung dient dem Ausgleich von bestehender Minderleistung, die einen Wettbewerbsnachteil für Unternehmen bedeuten würde.
Im Jahr 2014 wurde so insgesamt eine Summe von circa 6.950.484 EUR als Eingliederungsmittel ausgegeben. Dies entspricht einem Anstieg um knapp 1%.



Dem Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv ist es gelungen, die Zahl der Integrationen auf nahezu identischem Niveau zu halten. Im Jahr 2014 wurden 3.295 Frauen und Männer in den Arbeitsmarkt integriert. Dies entspricht einem Rückgang um knapp 2,5% im Vergleich zum Vorjahr.



Bürgerarbeit

Seit 2010 gab es das Bundesprogramm „Bürgerarbeit" im Kreis Soest. Das Projekt war auf 4 1/2 Jahre ausgerichtet und ist zum 31.12.2014 ausgelaufen. Insgesamt haben 1059 Frauen und Männer aus dem Kreis Soest an dem Projekt teilgenommen.

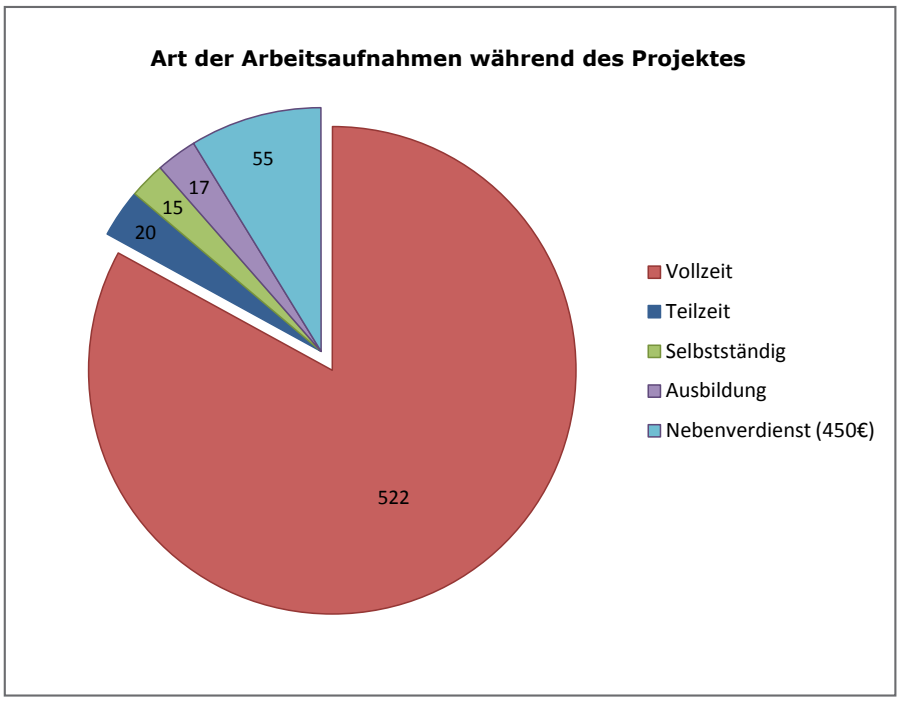
Projektabschluss in 2014

Das Konzept „Bürgerarbeit" sah zwei Projektphasen vor:
Eine sechsmonatige Aktivierungsphase – im Kreis Soest „NEU-START!" genannt – und die eigentliche Bürgerarbeit am Projektarbeitsplatz. Hauptziel war die Heranführung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Berufsalltag und die langfristige Integration in den Arbeitsmarkt.

Während der Aktivierungsphase suchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach einem geeigneten Arbeitsplatz und wurden während des Bewerbungsprozesses fachgerecht betreut. Konnte in dieser Phase keine geeignete Arbeitsstelle gefunden werden, bestand die Chance, sich auf eine der 100 für den Kreis Soest genehmigten Bürgerarbeitsstellen zu bewerben.
Besondere Merkmale dieser Stellen waren ihre Gemeinnützigkeit und Wettbewerbsneutralität. Zudem wurden diese Stellen zusätzlich geschaffen und durften somit keine regulären Arbeitsstellen verdrängen.

Das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv zieht ein sehr positives Fazit nach Abschluss des Projektes. Von 1059 zugewiesenen Projektteilnehmerinnen und -teilnehmern konnten knapp 60% (629 Personen) während der Aktivierungsphase eine Arbeitsstelle finden. Weitere 134 Personen nahmen Bürgerarbeitsstellen auf. Hiervon traten ca. 40 % eine Anschlussbeschäftigung nach Abschluss der Bürgerarbeit an.

Insgesamt ca. 630 Arbeitsaufnahmen



Das Projekt „50+ aktiv"

In 2015 startet „50+ aktiv" in die letzte Runde. Nach 10 Jahren endet das Projekt zur Förderung und Integration von Langzeitarbeitslosen auf dem Arbeitsmarkt.
Frauen und Männer, die älter als 50 Jahre sind, können an dem Angebot „50+ aktiv" teilnehmen. Im Jahr 2014 betreuten die Mitarbeiter der AHA gut 2200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Hierfür standen unter anderem verschiedene, eigens konzipierte Inhouse-Maßnahmen zur Verfügung:

Attraktiv 50+
Tandem 50+
Gesundheitslotsin 50+

Die Maßnahmen richten sich an verschiedene Zielgruppen innerhalb des Projektes, bei denen die individuelle Lebenssituation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer betrachtet wird und die Erarbeitung beruflicher Ziele im Fokus steht. Der Erfolg der Maßnahmen manifestiert sich in zahlreichen Integrationen.

395 Integrationen in den Arbeitsmarkt

324 Frauen und Männer konnten in 2014 eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Anschluss an das Projekt aufnehmen. Weitere 61 konnten in ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis integriert werden und 10 Personen begannen mit einer selbständigen Tätigkeit.

Gesundheits-Datenbank

Das Thema Gesundheit war auch im Jahr 2014 wieder zentral im Projekt „50+ aktiv". Die Gesundheitsdatenbank www.gesund-im-kreis-soest.de stand den Kundeninnen und Kunden zu Verfügung und informierte zu preiswerten Gesundheits- und Sportangeboten. Zudem soll diese den Zugang zur gesellschaftlichen Teilhabe erleichtern. Die Datenbank bietet Informationen über Angebote im Kreis Soest von Qi Gong und Rückenfitness bis zur Suchtberatung. Angesprochen werden durch das Sortiment der Datenbank vor allem Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektes „50+ aktiv".

Besonders in der Altersgruppe der über 50-Jährigen nimmt das Thema Gesundheit einen immer größeren Stellenwert ein. So werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen des Projektes zusätzlich durch eine hausinterne Gesundheitslotsin im Jobcenter beraten.

Das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv ist in Nordrhein-Westfalen nicht das einzige Jobcenter, dass das Projekt „50+ aktiv" durchführt. Zusammen mit den Jobcentern aus Bonn, Rhein-Sieg, Münster, Leverkusen, Rhein-Berg und Oberberg bildet es einen von vielen Pakten, der auf die Gruppe der über 50-jährigen einen besonderen Fokus setzt. Im rheinisch-westfälischen Pakt wurden im Jahr 2014 insgesamt 23.711 ältere langzeitarbeitslose Frauen und Männer bei der Suche nach einer Beschäftigung unterstützt.

Das Bundesprogramm „Perspektive 50plus"

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Projektes „50+ aktiv" im rheinisch-westfälischen Pakt konnten im Berichtsjahr 3227 in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt werden. Des Weiteren konnten knapp 850 durch die Aufnahme einer geringfügigen Beschäftigung ihre Hilfebedürftigkeit verringern. Der Pakt soll den darin zusammengeschlossenen sieben Jobcentern die Gelegenheit bieten, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Erfolgreiche Projekte können von den Pakt-Partnern übernommen und regional angepasst werden.

Perspektive 50plus Beschäftigungspakte in den Regionen

Der Pakt „50+ aktiv" ist ein Bestandteil des Bundesprogramms „Perspektive 50plus - Beschäftigungspakte in den Regionen" des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Deutschlandweit setzen sich 78 regionale Pakte für arbeitsuchende Menschen über 50 Jahre ein.

Pakttreffen der sieben Partner im November 2014 in Köln.

Durch die Teilnahme an diesem bundesweiten Programm haben die sieben Jobcenter 2014 zusätzliche Finanzmittel in Höhe von gut 11,28 Millionen Euro erhalten. Das Jobcenter in Soest erhielt einen Anteil von 15,6% und somit 1,76 Millionen Euro.

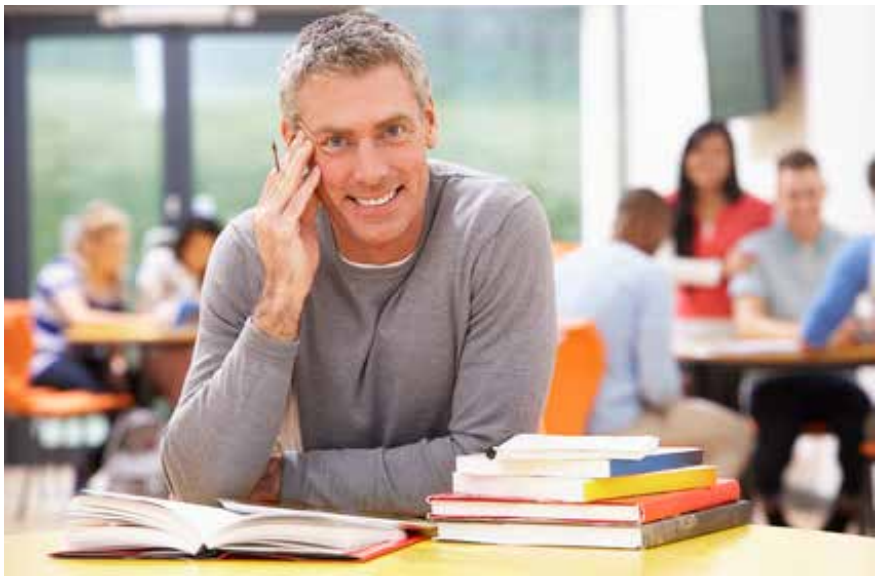
Nach Beendigung des Projektes „Perspektive 50plus" sollen die erlangten Kenntnisse und Erfahrungen aus 10 Jahren in das Alltagsgeschäft des Jobcenters Arbeit Hellweg Aktiv transferiert werden. Das Wissen aus der langen Projektarbeit kann so auch nach Ablauf des Bundesprogramms im Jahr 2015 effektiv genutzt werden.

Sprachkurse

Besonders gute Deutsch-Sprachkenntnisse sind heute ein entscheidendes Kriterium bei der Personalauswahl und somit häufig Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bietet vor diesem Hintergrund gezielt Sprachkurse an, in denen Frauen und Männer mit Migrationshintergrund berufsbezogenes Deutsch erlernen können. Finanziert wird dieses Förderangebot aus dem Europäischen Sozialfond (ESF).

berufsbezogenes Deutsch erlernen

Die Kurse verbinden Deutschunterricht, berufliche Qualifizierung und die Möglichkeit, ein Berufsfeld durch Praktika näher kennenzulernen.
Neben dem reinen Erlernen der deutschen Sprache, fokussieren die Kurse berufs(feld)spezifische Kenntnisse sowie Kommunikationsformen und -regeln, die am Arbeitsplatz gebraucht werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können die erlernten Kenntnisse abschließend in Praktika oder Betriebsbesichtigungen vertiefen. Die Kurse umfassen maximal 730 Unterrichtsstunden und dauern als Vollzeitkurs sechs Monate, als Teilzeitkurs bis zu zwölf Monate.



Zukunftsorientiert Deutsch lernen mit den BAMF-Sprachkursen.

Im Jahr 2014 nahmen insgesamt 59 Frauen und Männer, die SGB II-Leistungen erhielten, an den BAMF-Sprachkursen „Deutsch für den Beruf" teil.

Aufgrund der starken Inanspruchnahme des Angebots in den Vorjahren und der nur noch begrenzt zur Verfügung stehenden Fördermittel konnten im Jahr 2014 nur vier berufsbezogene Sprachkurse im Kreis Soest starten. Auch für 2015 ist von einer weiteren Verringerung und Budgetierung der Mittel auszugehen, so dass in 2015 maximal ein berufsbezogener Sprachkurs starten kann.

Arbeitgeberansprache

Um Kundinnen und Kunden auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren, greift das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv auf eine gute und enge Kooperation mit Unternehmen und Handwerksbetrieben aus der Region zurück. Die Zusammenarbeit ist durch ein vertrauensvolles Verhältnis geprägt und ermöglicht die Erarbeitung effizienter Vermittlungs- und Betreuungsansätze. Zudem bietet das Jobcenter AHA Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern verschiedene Konzepte an, um sie bei der Personalakquise und -einstellung zu unterstützen.

Job-Speed-Dating

Im Jahr 2010 begann das Jobcenter mit regelmäßigen Job-Speed-Datings. Bei diesen Veranstaltungen bietet die AHA Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie Bewerberinnen und Bewerbern die Möglichkeit, sich in Kurzgesprächen kennenzulernen. Die Veranstaltungen bringen Vorteile für beide Seiten mit sich. Die Bewerberinnen und Bewerber erhalten einen Überblick zu diversen Stellen, die in der Region angeboten werden. Zudem können sie im Rahmen der Kurzgespräche Stärken und Kompetenzen vermitteln, die sie in einer schriftlichen Bewerbung nicht zum Ausdruck bringen können. Für die Unternehmen bietet sich auf der anderen Seite die Chance, viele potenzielle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer innerhalb einer kurzen Zeit kennenzulernen und nach einem ersten Eindruck weitere Gespräche zu vereinbaren. Dies erspart Zeit im Bewerbungsprozess.

Für viele Arbeitssuchende entsteht bei den Job-Speed-Datings der erste Kontakt zu einem Unternehmen seit langem. Trotz der Unsicherheiten, die diese Tatsache mitbringt, erfahren sie den etwas anderen Bewerbungsprozess als sehr positiv. Bei den vergangenen Veranstaltungen konnten zahlreiche Stellen vermittelt werden, viele Folgegespräche wurden vereinbart.

Im September 2014 führte das Jobcenter ein Job-Speed-Dating speziell für Erziehende durch. Die zielgruppenorientierte Veranstaltung fand großen Anklang. Gut 30 Männer und Frauen haben Folgegespräche vereinbart. Die Angebote der Arbeitgeber waren spezifisch auf die Bedürfnisse der erziehenden Arbeitssuchenden ausgerichtet.

Gespräche im Minutentakt beim Job-Speed-Dating im September.

aha-Effekte

Pro Jahr erscheinen mehrere Ausgaben der Arbeitgeberzeitung „aha-Effekte". Sie stellt Unternehmerinnen und Unternehmern über die Grenzen des Kreises Soest hinaus die Arbeit des Jobcenters vor. Als Beileger im Magazin „Wirtschaft" der IHK Arnsberg Hellweg-Sauerland wird die Zeitung an ca. 16.500 Unternehmen im Kreis Soest sowie im Hochsauerlandkreis versandt.

Jede Ausgabe zeigt ein anderes Schwerpunktthema auf. Die Themen sind zudem breit gefächert. Das Jobcenter präsentiert einerseits seine Arbeit im Kreisgebiet und zeigt Arbeitgebern zum anderen Möglichkeiten und Angebote auf, neue Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu gewinnen und ihr Potenzial zu nutzen.

Im Innenteil einzelner Ausgaben finden sich zusätzlich Bewerberprofile von Kundinnen und Kunden im Leistungsbezug des Jobcenters. Auf diese Weise bietet sich diesen die Möglichkeit, regional und großflächig Arbeitgeber anzusprechen. Die Unternehmen haben die Chance einen ersten Eindruck potenzieller Bewerber zu gewinnen und über das Jobcenter an sie heranzutreten. Besonderer Wert wird bei der Gestaltung auch auf praktische Erfahrungen im Kontakt mit dem Jobcenter und seinen Kunden gelegt, so finden sich oftmals Erfahrungsberichte sowie Best Practise-Beispiele in den Ausgaben.

Betriebliche Umschulung

Eine Chance für Unternehmen und Arbeitsuchende

Fehlen auch in Ihrem Unternehmen Fachkräfte oder konnten Sie keine geeigneten Azubis finden? Ein Weg kann dann die betriebliche Umschulung sein.

Wir als Jobcenter unterstützen Arbeitsuchende zwischen 25 und 35 Jahren, die bislang noch keinen Berufsabschluss erworben haben und die durch eine Ausbildung eine neue Perspektive gewinnen wollen. Hier setzen wir auf die betriebliche Einzelumschulung.

Der Umschulungsbeginn ist jeder Zeit während des Jahres möglich. Die Praxisinhalte werden den Teilnehmen im Unternehmen vermittelt, die notwendigen theoretischen Kenntnisse in der Berufsschule oder bei einem zugelassenen Bildungsträger.

KARRIERE

Ihre Vorteile:

- Sicherstellung des Fachkräftenachwuchses
- Besetzung zuvor nicht be setzbarer Ausbildungsstellen
- Lebenserfahrene Azubis
- Kürzere Ausbildungsdauer
- Geringere monatliche finanzielle Belastung

Unsere Leistungen für Betriebe:

- Vermittlung geeigneter Bewerber
- Unterstützung bei der Abwicklung der Formalitäten
- Kostenübernahme für notwendige überbetriebliche Lehrgänge, ggf. erforderliche Eignungsfeststellungen
- Erstattung der Berufsschulgebühren, soweit keine kostenfreie Teilnahme möglich

Sie haben Interesse an weiteren Informationen?

Ihre Ansprechpartnerin:

Sandra Galke
Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv
Paradieser Weg 2, 59494 Soest
Tel.: 02921 106-156
Sandra.Galke@jobcenter-ge.de

Best Practise

Seniorenheim Sonneneck

„Jeder hat eine Chance verdient und ich finde es wichtig auszubilden." erklärt Kai-Uwe Groll, Leiter des Seniorenheims Sonneneck.
Eine Förderung des Ausbildungsverhältnisses ist für ihn dabei zweitrangig, aber auch er beschäftigt einen zuvor arbeitslosen Kunden des Jobcenters in einer betrieblichen Umschulung.

Bei der Einstellung entschieden jedoch nicht einfach Lebenslauf oder Alter des Bewerbers. Für ihn spielt die Persönlichkeit eine bedeutende Rolle. Auch private Probleme sind zunächst nicht ausschlaggebend. Wichtig ist ihm viel mehr, dass die Stelle Wünsche, Neigungen und Fähigkeiten des Bewerbers berücksichtigt. Die Senioren in seiner Einrichtung werden von allen Kräften sehr gut betreut - egal ob zuvor arbeitslos oder nicht.

Die Einstellung eines arbeitslosen Jobcenter-Kunden bereut Kai-Uwe Groll keineswegs. Im Gegenteil: Heute ist er froh, einen neuen Mitarbeiter gefunden zu haben, der engagiert arbeitet und eine Perspektive gefunden hat: "Es ist einfach der richtige Beruf für ihn."

Der Leiter des Seniorenheims stellt fest, dass man einem Menschen, der längere Zeit arbeitslos war, am Anfang die Möglichkeit geben muss feste Strukturen und Abläufe der Arbeitswelt in seinen Alltag zu integrieren. Am Beispiel seines Umschülers kann er jedoch erkennen, dass dieser nun ein Ziel vor Augen hat und sich aktiv in den Betrieb einbringt.

Besonders angesichts des Fachkräftemangels in Deutschland wird man im Sonneneck auch weiter auf die betriebsinterne Ausbildung und Umschulung setzen.

Kai-Uwe Groll (s.u.) gibt auch älteren Auszubildenden eine Chance.

aha-Effekte: Ausgabe Dezember 2014

Veranstaltungen und Netzwerke

Das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv nutzt regionale Veranstaltungen zur Netzwerkpflege und Ansprache von Arbeitgebern, Kunden und weiteren Akteuren auf dem Arbeitsmarkt.
Die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und Dienstleistern ermöglicht die Entwicklung von gezielten Vermittlungsangeboten und -maßnahmen für arbeitslose Frauen und Männern.

Ein regelmäßiger Schwerpunkt liegt hierbei auf der Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen beim Übergang von der Schule in den Beruf.

Karrieretag der Fachhochschule Südwestfalen

Auf dem Karrieretag der Fachhochschule Südwestfalen bietet sich für Unternehmen die Chance, Nachwuchskräfte zu gewinnen, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden, die sich beruflich umorientieren möchten. Interessierte können bei der Veranstaltung Branchen, Unternehmen und Arbeitsfelder genauer kennenlernen.

Bei dem Karrieretag 2014 präsentierten sich insgesamt ca. 140 Unternehmen aus dem gesamten Bundesgebiet. Das Jobcenter AHA nahm bereits zum sechsten Mal an der Veranstaltung teil und zieht erneut ein positives Fazit.

Nachwuchs unterstützen

Die verschiedenen Angebote der AHA, wie ein Bewerbungsmappen-Check durch eine erfahrene Personalentscheiderin vor Ort oder Vorträge rund um den gelungenen Auftritt in Vorstellungsgesprächen und Auswahlverfahren, wurden gut angenommen. Besucher und Verantwortliche des Jobcenters waren sehr zufrieden.

Während des Vortrags auch mal die eigenen Fähigkeiten testen. Der Dozent der AHA hat sein Publikum erfolgreich mit eingebunden.

Ausbildungsmarkt in Ense

Zum vierten Mal fand im Jahr 2014 der Ausbildungsmarkt in der Conrad-von-Ense-Schule in Ense statt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters Arbeit Hellweg Aktiv standen den Besucherinnen und Besuchern ebenfalls erneut beratend an ihrem Messestand zur Verfügung.

Der Ausbildungsmarkt in Ense, kurz AmiE, bietet besonders Schülerinnen und Schülern, deren Schulabschluss näher rückt, eine Anlaufstelle. Ein Großteil der Besucher geht in die 8. oder 9. Klasse. Auch viele Eltern begleiten ihre Kinder und informieren sich über eine Vielzahl von Ausbildungsberufen. Der AmiE bietet Schülern und ihren Eltern eine Orientierung für die berufliche Zukunft. Unternehmen verschiedener Branchen stellen ihr Fachgebiet sowie eigene Ausbildungsberufe vor und bieten zudem freie Ausbildungstellen in ihrem Betrieb an.

Das Jobcenter AHA arbeitete auf der Veranstaltung 2014 mit der Verbraucherzentrale zusammen und bot für interessierte Besucherinnen und Besucher Workshops zu den Themen „Handy und Internet" sowie „Der Umgang mit dem ersten Gehalt" an.

Die Resonanz der Besucherinnen und Besucher auf dem Ausbildungsmarkt in Ense war sehr positiv, die Workshops und die individuelle Beratung am Jobcenter-Stand wurden gut angenommen. So nimmt das Soester Jobcenter auch im Jahr 2015 wieder am AmiE teil und wird ein Beratungsangebot vorhalten.

Informationen und Tipps rund um Girokonten, Kredite und Zahlungsverkehr bot das Jobcenter in Kooperation mit der Verbraucherzentrale auf der AmiE an.

Aktionstag Arbeit und Ausbildung

Der Aktionstag Arbeit und Ausbildung (AAA) fand auch im Jahr 2014 sehr guten Zuspruch. Die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung der Stadt Werl, die Bundesagentur für Arbeit und der Rotary Club Werl führten gemeinsam mit dem Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv am 23. Mai 2014 die Veranstaltung in der Stadthalle Werl durch.

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber aus der Region boten Ausbildungsplätze sowie Stellen für Hilfskräfte an und stellten ihre Arbeit und Betriebe vor. Interessierten Schülerinnen und Schülern bot sich die Chance zur Bewerbung im Handel, bei Banken und im Handwerk, bei Dienstleistern und Freiberuflern oder in der Industrie. Erfahrene Azubis berichteten aus der Praxis. Schüler, Eltern und Lehrer konnten sich informieren und Kontakte schließen. Auch unbekannte und neue Ausbildungsberufe wurden vorgestellt.

Neu in 2014 war der Messeabend für alle Interessierten am Donnerstag. In erster Linie wurde dieser Abend genutzt, um intensive Gespräche zwischen Unternehmen und potenziellen Bewerbern zu führen.

Der Aktionstag richtet sich im Schwerpunkt an Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen von Haupt- und Realschulen sowie die Jahrgangsstufen 9 bis 11 der Gymnasien. Aber auch den Arbeitssuchenden ohne abgeschlossene Berufsausbildung dient der Aktionstag Arbeit und Ausbildung als Informationsplattform.

Der erste Eindruck zählt. Das Jobcenter unterstützte die Besucher mit Workshops rund um ein gelungenes Auftreten im Vorstellungsgespräch.

Ausbildungsmarkt Hellweg

Am 26. und 27. September 2014 fand der 18. Ausbildungsmarkt Hellweg in der Südlichen Schützenhalle in Lippstadt statt.
Bei dieser Veranstaltung hatten Jugendliche die Möglichkeit, sich über rund 120 verschiedene Ausbildungsberufe zu informieren, die durch insgesamt 70 Betriebe, Institutionen, Schulen und Verwaltungen aus der Region vorgestellt wurden.

Auch die AHA war erneut auf der Messe vertreten und unterstützte Interessierte mit verschiedenen Angeboten bei der Suche eines Ausbildungsplatzes.
Direkt am Stand des Jobcenters informierten Fachkräfte die Besucherinnen und Besucher über aktuelle Bewerbungsverfahren und weitere Hilfestellungen der AHA bei der Ausbildungssuche.

„Durchstarten mit dem gelungenen Vorstellungsgespräch" war das Motto der Workshops des Jobcenters auf dem Ausbildungsmarkt in Lippstadt.

Neben der meist schriftlichen Bewerbung ist eine weitere Hürde auf dem Weg zur Ausbildungsstelle das Vorstellungsgespräch. Das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv bot zu diesem Thema einen Bewerbungsmappen-Check sowie Workshops zum sicheren Auftreten beim Arbeitgeber an. Die Referentin gab den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zudem Tipps zur Kleidungswahl im Vorstellungsgespräch und wies auf die wichtigen Verhaltensregeln im Gespräch mit dem Unternehmen hin.

Internes

Das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv bietet jedes Jahr Veranstaltungen an, bei denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Plattform für einen standortübergreifenden Austausch haben. Neben fachlichen Themen, wird regelmäßig der Schwerpunkt auf die Gesundheit der Beschäftigten gelegt. Mit dem Thema Gesundheit am Arbeitsplatz befasst sich zudem die unternehmensinterne Arbeitsgruppe „Betriebliche Gesundheitsförderung". Auch die familienfreundliche Gestaltung der Arbeitsstrukturen steht bei der AHA im Fokus.

Tag der Leistungsteams

Unter dem Motto „LEISTUNGsSTARK in die Zukunft" fand am 24. September 2014 der Tag der Leistungsteams statt.
Für die ca. 90 Leistungssachbearbeiterinnen und -sachbearbeiter der vier AHA-Standorte gab es an diesem Tag die Gelegenheit sich standortübergreifend und außerhalb von gemeinsamen Dienstbesprechungen auszutauschen.

Standortübergreifender Austausch

„LEISTUNGsSTARK in die Zukunft"
Ein standortübergreifender Austausch der Leistungsteam.

Die Möglichkeit hierzu bot sich bei verschiedenen Workshops. In diesen festigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Fachwissen, entwickelten neue Ideen und Konzepte oder bekamen hilfreiche Tipps für den Arbeitsalltag.

Das Jahr 2014 stand für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Leistungsbereich des Jobcenters unter dem Stern der zukunftsorientierten Veränderungen. Umso wichtiger war ein Austausch der Kollegen zu aktuellen Gesetzesänderungen, neuer Software am Arbeitsplatz oder auch dem Zeitmanagement. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten von den Erfahrungen ihrer Kolleginnen und Kollegen profitieren sowie Ideen und Ansätze an die Führungskräfte weitergeben.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Zunehmend beeinflussen eine hohe durchschnittliche Altersstruktur sowie vermehrte krankheitsbedingte Fehlzeiten in öffentlichen Einrichtungen den Arbeitsalltag, die Arbeitsleistung sowie die Zufriedenheit der Mitarbeiter. Aus diesen Strukturen ergeben sich diverse Arbeitsabläufe und Bereiche mit Optimierungspotenzial.

Arbeitskreis BGF

Um der entstehenden Herausforderung gerecht zu werden, gibt es in der AHA seit 2013 einen Arbeitskreis zum Thema „Betriebliche Gesundheitsförderung" (BGF).

So konnten auch in 2014 verschiedene Angebote für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters umgesetzt werden:

- Professionelle Massagen am Arbeitsplatz
- Wassertage (Bereitstellung von Mineralwasser)
- Obsttage (Bereitstellung gemischter Obstkörbe)
- Fit im Büro am Standort Soest (Einmal in der Woche Gymnastikübungen in der Mittagspause)
- Interner Gesundheitsnewsletter

Regelmäßige Tipps und Informationen

Der Gesundheitsnewsletter erscheint alle zwei Monate und wird durch den Arbeitskreis BGF für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AHA erstellt. Die Themen lassen sich vorwiegend den Bereichen Bewegung, Entspannung, Aktion, Ernährung und Rezept zuordnen.

Gesundheits-Newsletter

Informationen rund um die Gesundheit
November 2014

jobcenter aha Kreis Soest

Entspannung

JEDERMANN ERLEBT STRESS!

Stress ist das Ergebnis dessen, wie Anforderungen gedanklich verarbeitet werden. Und das ist individuell sehr unterschiedlich. Was für den einen Stress bedeutet, ist für den anderen Alltagsroutine. Die individuelle Bewältigung trägt dazu bei, welche Auswirkungen Stress auf unser Wohlbefinden hat. Somit verfügt jeder auch über eigene Möglichkeiten, mit „seinem" Stress besser umzugehen.

Es ist nicht einfach seine ganz persönlichen Entspannungsmethoden zu finden. Vielleicht finden sich unter den folgenden Tipps fürs Büro hilfreiche Ansätze:

- Pause einlegen und kurzzeitig den Ort des Ärgers verlassen
- Durchatmen! In stressiger Situation ist die Atmung automatisch schneller und flacher. Kopf hoch, Brust raus, Bauch rein!
- Die Schultern entspannen und bewusst ruhig, gleichmäßig und tief in den Bauch atmen
- Strecken, denn Stress erzeugt Muskelverspannungen
- Von Situationen, die nicht geändert werden können, wie z.B. ein unfreundlicher Kunde, gar nicht erst stressen lassen. Denn das ist es nicht wert!

I THINK IT'S STRESS!!

Ernährung

GUT ZU WISSEN! Teil II: Eiweiß

Eiweiß bzw. Protein ist ein wichtiger Baustein allen Lebens und besitzt viele Funktionen, die für den Menschen lebenswichtig sind. Sie sind der Stoff, aus dem Körperzellen, Muskelfasern, Antikörper, Enzyme und Hormone gemacht sind. Die Proteine aus der Nahrung bestehen aus mehreren Bausteinen, den sogenannten Aminosäuren.

Einige Aminosäuren kann der Körper selbst herstellen und somit seinen Bedarf decken. Andere, die er wiederum nicht herstellen kann, müssen durch die Ernährung aufgenommen werden. Tierische Proteine besitzen eine höhere biologische Wertigkeit als die pflanzlichen, da sie unserem Protein im Körper ähnlicher sind und daher effizienter vom Körper genutzt werden können. Die Aufnahme von pflanzlichem Protein hat allerdings den Vorteil, dass als Begleitstoff weniger Fett aufgenommen wird. Die höchste biologische Wertigkeit und die optimale Lösung für den Körper ist folglich die Kombination aus pflanzlichem und tierischem Eiweiß. Tipp für alle, die wenig Fleisch essen wollen: Zwei- bis dreimal Fisch und Fleisch pro Woche, drei bis vier Portionen Quark, Joghurt, Schnittkäse pro Tag.

Schlanker Tipp: Eiweiß regt den Körper an mehr Sättigungshormone freizusetzen. Deshalb sollten stark eiweißhaltige Lebensmittel häufig auf dem Speiseplan stehen - Joghurt oder Buttermilch sind zum Beispiel ideale Starter in den Tag.

Rezept

REZEPT DES MONATS –JOGHURT-VANILLE-KIPFERL

Zubereitungszeit: 20 Minuten (plus Kühlzeit), Pro Keks ca. 38 kcal

Bald fängt die Weihnachtszeit an und mit ihr die Plätzchenzeit! Damit diese Zeit nicht mit 5 kg mehr auf der Waage endet, haben wir für euch eine „gesündere" Variante des Plätzchenklassikers.

200 g Mehl sieben und zusammen mit **30 g gemahlene Mandeln**, **60 g halbfett Margarine**, **100 g Puderzucker** und **50 g Naturjoghurt** zu einem Teig verkneten. **2 Vanilleschoten** auskratzen und das Vanillemark in den Teig geben. Alles für ca. 60 Minuten kalt stellen. Aus dem Teig anschließend dünne Rollen formen, davon kleine Stücke abtrennen und diese zu Kipferl formen. Backblech mit Backpapier auslegen und die Kipferl darauf verteilen. Für ca. 10 Minuten im Ofen backen. Die kalten Kipferl mit Puderzucker bestäuben.

Gesundheitsnewsletter Ausgabe November 2014

Familienfreundliches Unternehmen

Das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv arbeitet fortlaufend daran, gezielt das Angebot zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. von Pflege und Beruf auszubauen.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit zu verkürzen und eins der verschiedenen, flexiblen Arbeitszeitmodelle zu wählen sowie das Angebot der Telearbeit zu nutzen. Die Gleichstellungsbeauftragte der AHA hält darüber hinaus Kontakt zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Elternzeit und führt gemeinsame Treffen mit den Beurlaubten durch, um Erfahrungen und Informationen auszutauschen. Ein regelmäßiger Kontakt steht im Fokus. Gesundheitsförderung und Angebote als familienfreundliches Unternehmen ergänzen sich zudem und sollen den Mitarbeitern die Balance zwischen Familie oder Pflege und Beruf erleichtern und sie unterstützen.

Kehren beurlaubte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Berufsalltag zurück, ist es Ziel der AHA, einen wohnortnahen Einsatz an einem der vier Standorte des Jobcenters zu ermöglichen. Besonders zu Beginn der Wiederaufnahme der Tätigkeit unterstützen qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Kollegin oder den Kollegen. Nach der Schwangerschaft oder Elternzeit finden weiterführend 3-Phasen-Gespäche statt, um einen reibungslosen Übergang zwischen der Arbeit, der Elternzeit und dem Wiedereinstieg zu gewährleisten.

Im Jahr 2012 zeichnete der Kreis Soest das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv aufgrund seines Angebotes für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als „Familienfreundliches Unternehmen im Kreis Soest" aus. Dieses Zertifikat entstand als Initiative der lokalen Bündnisse für Familie. Es hat eine Gültigkeit von zwei Jahren und wurde 2014 erneut für die Arbeit des Jobcenters als familienfreundliches Unternehmen verliehen.

Auch zukünftig ist es Ziel des Jobcenters AHA, sein Angebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter auszugestalten und zu optimieren.

Zertikfikatsverleihung 2014. Das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv erhält die Zertifizierung als familienfreundliches Unternehmen für weitere zwei Jahre.

Weihnachtswunsch-Aktion

Im November 2014 startete das Jobcenter im Kreis Soest erneut die Aktion „Weihnachtswünsche erfüllen". Im Jahr 2014 kam die Aktion den Kindern im Soester Frauenhaus zu Gute. Viele Mütter in der Soester Einrichtung stellen die Weihnachtswünsche ihrer Kinder vor eine große, finanzielle Herausforderung.

Aus diesem Grund durften die Kinder und Jugendlichen in der Vorweihnachtszeit ihre Wünsche auf selbstgebastelte Papp-Sterne schreiben und diese an den Weihnachtsbaum im Foyer des Jobcenters am Standort Soest hängen. Von diesem nahmen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AHA die Sterne ab und erfüllten die Weihnachtswünsche.

Wünsche erfüllen

Innerhalb kürzester Zeit fanden alle Wunschsterne der Kinder eine Patin oder einen Paten. Die weihnachtlich verpackten Geschenke wurden dann durch die Geschäftsführung der AHA persönlich an die Mitarbeiterinnen des Soester Frauenhauses übergeben. Bald darauf wurden die Pakete und Päckchen an die Kinder weitergegeben.

Die Geschäftsführung der AHA: Martin Steinmeier (rechts) und Barbara Schäfer (links) übergaben Ulrike Dustmann (3.v.l.), Leiterin des Soester Frauenhauses, und ihrer Mitarbeiterin Siti Jeuring (2.v.l.) die Weihnachtsgeschenke für die Frauenhaus-Kinder.

Impressum

Herausgeber

Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv (AHA)
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Paradieser Weg 2, 59494 Soest
Tel.: 02921-106 168
Fax: 02921-106 506
E-Mail: Jobcenter-Soest.Presse@jobcenter-ge.de
www.arbeit-hellweg-aktiv.
www.50plusaktiv.info

Redaktion und Gestaltung
Lena Strutz

Fotos
Lena Strutz; Mark Pieper
©handyman portrair - Fotolia.com 2015; ©contrastwerkstatt-Fotolia.com 2014;
©micromonkey - Fotolia.com 2015

Mai 2015